

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT SLOWENIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH
FEBRUAR 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Laibach

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Wilhelm Nest
T +386 1 513 97 70
E laibach@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/si

HEAD OFFICE
Mag. Gerd Bommer
T 05 90 900/4322
E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

✂ x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH, T + 386 1 513 97 70
E laibach@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/si

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Slowenien Q3 2023

- Wirtschaftsexperten rechnen für 2024 mit realem BIP-Wachstum von +2,7 %.
- Unwetterschäden vom August stellten Slowenien vor enorme Herausforderungen.
- Energiepreise, Fachkräftemangel und Störung der Lieferketten bleiben problematisch.
- Rückgang der österr. Güterexporte nach Slowenien von Q1 - Q3 2023 nominell um 13%.
- Anteil Österreichs an den Direktinvestitionen in Slowenien liegt 2022 bei 22,7 %.

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023	2024 ² Prognose
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	52,3	57,0	62,0	66,0
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Tsd. Euro	29.190	31.460	34.200	36.400
Bevölkerung in Mio.	2,10	2,11	2,11	2,12
Reales Wirtschaftswachstum in %	+8,2	+2,5	+1,3	+2,6
Inflationsrate in %	+2,0	+9,3	+7,2	+3,7
Arbeitslosenrate in % (ILO)	4,8	4,0	3,7	3,6
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro (BOP)	35,3	42,6	41,6	k.A.
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro (BOP)	34,4	44,8	41,0	k.A.

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:³

Rang 87

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	2021	2022	1-9/2023
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁴	2.831	3.485	4.918	3.146 (-13 %)
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁵	1.969	2.413	3.454	2.282 (-11 %)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁶	587	633	772	656 (+8 %)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁷	1.077	1.193	1.467	1.092 (-1 %)

Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2022⁸

4,6 Mrd. (Anteil 22,7 %)

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2022⁹

ca. 20.000

Direktinvestitionen aus SI in Ö, Stand 2021¹⁰

130 Mio.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus SI, Stand 2021¹¹

ca. 1.000 (ca. 280 Firmen)

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:¹²

Rang 12 (2023)

¹⁻² Quelle: Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche (Januar 2024)

³ Quelle: Weltbank 2023

⁴⁻⁵ Quelle: Statistik Austria 2024

⁶⁻⁷ Quelle: Oesterreichische Nationalbank 2023, 1-9/2023

⁸⁻⁹ Quelle: Oesterreichische Nationalbank 2023

¹⁰ Quelle: Bank of Slovenia 2022

¹¹ Quelle: Botschaft der Republik Slowenien in Wien 2022, Firmendatenbank Aurelia

¹² Quelle: Statistik Austria 2024

• 1. Wirtschaftslage²

Sloweniens BIP wächst 2023 real um 1,3 %. Für 2024 wird Erholung um 2,7 % erwartet.

Nach einem sehr wachstumsschwachen Jahr 2023 (+0,6 %) prognostizieren die Wirtschaftsforscher für die Eurozone dank des anziehenden Konsums, der niedrigen Arbeitslosigkeit und der rückläufigen Inflation für 2024 (+0,8 %) und 2025 (+1,5 %) wieder einen leichten BIP-Anstieg. Sloweniens BIP dürfte 2023 real mit 1,3 % deutlich stärker gewachsen sein. Bis auf die Bauwirtschaft und einzelne Segmente des privaten Konsums (speziell langlebige Konsumgüter) lagen alle Wirtschaftsindikatoren unter dem Niveau des Vorjahres, zeigten im 4. Quartal 2023 aber einen Trend nach oben. Während der Güterexport- und -import real um 7 % nachgaben, legte der Dienstleistungshandel (vor allem dank des Tourismus) deutlich zu. Slowenien kämpft nach wie vor mit den Folgen der schwersten Naturkatastrophe in seiner Geschichte, als im August 2023 zwei Drittel des Landes von heftigen Unwettern und Überschwemmungen getroffen wurden und Schäden an der Straßen- und Energieinfrastruktur, an Privathäusern und Unternehmen in Milliardenhöhe entstanden. Die Investitionen in die Infrastruktur, getragen aus nationalen Mitteln und aus Mitteln der EU, werden 2024 erneut Wirtschaftsmotor sein. Unter Berücksichtigung der internationalen Konjunktur und der leichten Erholung der nationalen Wirtschaft wird für 2024 mit einem BIP-Wachstum von 2,7 % und für 2025 von 2,5 % gerechnet.

Leichte Erholung der produzierenden Industrie im 2. Hj. 2023. Bauwirtschaft legt um 15 % zu.

Der rückläufige Trend beim Output der produzierenden Industrie dauerte bis August 2023 an. Seit September zeigt sich branchenübergreifend eine deutliche Erholung, die Dynamik bleibt aber klar hinter 2022 zurück. Die Hauptgründe für den Rückgang um 3,2 % im Jahresvergleich sind die hohen Energiekosten und die Hochwasserschäden. Die Energieproduktion selbst brach 2023 um ein Drittel ein und der Bergbau gab um ein Fünftel nach. Die Bauwirtschaft performte in allen Bereichen deutlich besser als 2022 (+ 15%).

Privater Konsum 2023 kein Wirtschaftsmotor. Verbraucher bei kurzlebigen Konsumgütern nun wieder sparsamer. E-Autos erreichen Anteil von 26 % an den Neuzulassungen.

Dank Rekordbeschäftigung und Aufhebung der Pandemie-Beschränkungen hatte der private Konsum 2022 real noch um 9,1 % zugelegt. 2023 verlor er angesichts des zu Ende gehenden Nachholbedarfs und der hohen Inflation mit einem Plus von nur 0,9 % seine tragende Rolle für die Konjunktur. Erst im 4. Quartal verbesserte sich das Konsumentenvertrauen, was laut den Wirtschaftsforschern 2024 wieder zu mehr privaten Konsumausgaben (+2,4 %) führen soll. Die Umsätze des Einzelhandels brachen 2023 um 11,5 % ein. Entgegen dem Trend bei den kurzlebigen Konsumgütern zeigten sich die Slowenen bei langlebigen Konsumgütern ausgabenfreudiger. Die Neuzulassungen von PKW erhöhten sich um 5,6 % auf 48.900 und jene von LKW um 7,7 % auf 7.700 Fahrzeuge. Der Trend zum Elektrofahrzeug geht weiter: so wurden 12.600 E-Autos (+39 %) registriert und ihr Anteil an den Gesamtzulassungen stieg von 20 % auf 26 %. Das Durchschnittsbruttogehalt wuchs im November im Jahresvergleich um 8,3 % auf 2.427 Euro. Netto sind das 1.594 Euro (+3,1 %). Das Mindestgehalt wurde 2024 um 4,2 % auf 1,254 Euro brutto (903 Euro netto) erhöht und die Pensionen stiegen per Feber um 8,2 %.

Inflation liegt 2023 mit 7,2 % wieder über der Eurozone. Tendenz aber sinkend.

Der Durchschnittswert der Inflation betrug 7,2 % und lag damit deutlich über dem Wert der Eurozone (5,6 %). Die Inflation war übers Jahr kontinuierlich gesunken und erreichte im Dezember 4,2 %. Güter verteuerten sich im Jahresvergleich um 3,3 % und Dienstleistungen um 6 %. Der Hauptgrund für den Rückgang der Inflation war die Verlangsamung des Preisanstiegs bei den Dienstleistungen (z.B. Telekommunikation und kommunale Dienstleistungen). Energie blieb hingegen teuer. Für 2024 rechnen die Wirtschaftsforscher mit einer Inflationsrate zwischen 3 und 4 %, wobei leicht steigende Ölpreise bereits eingerechnet sind.

² Quellen: STA, wiiw 2024

Arbeitslosigkeit liegt im Dezember bei 4,2 %. Rekord bei der Zahl an Beschäftigten.

Der Arbeitsmarkt verzeichnete 2023 einen neuen Beschäftigungsrekord: im Dezember betrug die Arbeitslosigkeit 4,2 % (rund 44.000 Personen), lag damit aber etwas höher als zur Jahresmitte (3,5 %). Zum Jahresende suchten speziell der Einzelhandel, die verarbeitende Industrie, das Gastgewerbe und der Gesundheitssektor nach Mitarbeitern. Auch in Slowenien leiden die Firmen enorm unter dem Fachkräftemangel, weswegen verstärkt ausländische Mitarbeiter eingestellt werden. Im Fall von Slowenien kommen diese überwiegend aus Bosnien-Herzegowina und Albanien. 2023 stellten die slowenischen Behörden rund 45.000 Arbeitsbewilligungen für Nicht-EU-Bürger aus.

Außenhandel legt nominell zu, allerdings wieder mit einem Handelsbilanzdefizit beim Güteraustausch. Dienstleistungsexporte steigen kräftig.

Sloweniens Güterexporte stiegen 2023 nominell auf 54,9 Mrd. Euro (+4,4 %) und die Güterimporte auf 57 Mrd. Euro (+0,6 %). Die stärksten Warenkategorien im Außenhandel sind traditionell Chemikalien/Pharmazeutika, Maschinen/Kraftfahrzeuge und verarbeitete Waren. Slowenien wickelt zwei Drittel seines Außenhandels mit der EU ab. Positiv ins Gewicht fällt auch 2023 der starke Zuwachs bei den Dienstleistungsausfuhren (Transport- und Bauleistungen sowie wissensbasierte Dienstleistungen). Es fällt zudem auf, dass der Außenhandel Sloweniens mit Nicht-EU-Ländern zunimmt. So ist die Schweiz im laufenden Jahr sowohl export- wie auch importseitig Sloweniens wichtigster Handelspartner. Österreich liegt in beiden Fällen auf Platz 5.

Tourismus 2023 boomt und knüpft an die Rekordwerte aus 2019 an.

Die slowenischen Tourismusbetriebe konnten 2023 rund 6,2 Mio. Gäste begrüßen, davon 71 % aus dem Ausland. Verglichen mit 2022 ist dies ein Plus von 5 %. Damit wurde auch der Rekordwert aus 2019 endlich wieder erreicht. Die Zahl der Ankünfte aus Österreich stieg um 11 % auf 403.000, und so stellte Österreich wieder den dritt wichtigsten Quellmarkt nach Deutschland und Italien dar.

Staatliche Stabilisierungsmaßnahmen führen zum Q3 2023 zu Staatsverschuldung von 71,4 %. Budgetdefizit auch 2023 hoch (3,6 %). Country-Rating dennoch stabil.

Die Staatsverschuldung erreichte im Q3 2023 mit 43,9 Mrd. Euro oder 71,4 % des BIP ein Allzeithoch. Das Budgetdefizit 2023 betrug 2,3 Mrd. Euro (3,6 %), wobei speziell die Ausgaben für inflationsdämpfende Maßnahmen (Stichwort: Stützung der Energiepreise) und für die Behebung der Hochwasserschäden ins Gewicht fielen. Dazu kommen erhöhte Ausgaben für das Gesundheitswesen und das Militär. Die Bonität des Landes ist nach wie vor ausgezeichnet: Moody's bewertet Slowenien seit Februar 2020 mit A3, Fitch seit Juli 2019 mit A und S&P seit Juni 2019 mit AA-. Somit kann die Regierung weiterhin Staatsanleihen zu günstigen Konditionen auf dem Finanzmarkt platzieren. Slowenien will 2024 Anleihen im Wert von 4,7 Mrd. Euro begeben und nahm gleich zu Jahresbeginn mit einer 10-Jahres-Anleihe 1,5 Mrd. Euro auf. Anfang Februar wurde eine 3-Jahres-Anleihe mit einem Volumen von 250 Mio. Euro rein für slowenische Anleger begeben.

Österreich größter Investor in Slowenien. Slowenien stark in den ex-jugoslawischen Staaten vertreten.

Die Direktinvestitionen in Slowenien beliefen sich Ende 2022 kumuliert auf 20,2 Mrd. Euro (+7,6 %), was gut einem Drittel des BIP entspricht. Das größte Investorenland ist Österreich mit 4,6 Mrd. Euro oder 22,7 % aller FDI, gefolgt von Luxemburg (11,6 %), der Schweiz (11,3 %), Deutschland (9,1 %) und Kroatien (9 %). Slowenische Unternehmen haben ihrerseits kumuliert 8,6 Mrd. Euro überwiegend in den anderen ex-jugoslawischen Staaten investiert, und zwar in Kroatien (34,1 %), Serbien (20,2 %), Bosnien-Herzegowina (6,8 %), der Russischen Föderation (6 %) und Nordmazedonien (5,7 %).

Slowenien hält weiterhin Anteile an staatswichtigen Unternehmen in den Bereichen Transport, Energie, Finanz und Tourismus.

Die Slovenian Sovereign Holding (SSH), das Äquivalent zur ÖBAG, hält Anteile an strategisch wichtigen slowenischen Unternehmen aus den Bereichen Transport, Energie, Finanz, Tourismus und sonstiger Wirtschaft im Wert von 11,2 Mrd. Euro (2022). Die zehn größten Beteiligungen (vom Autobahnbetreiber DARS über die slowenischen Bahnen, die Post, die Energieunternehmen HSE und Gen-I, das Versicherungsunternehmen Triglav und Anteile an SID Banka, NLB und Telekom

Slovenije) belaufen sich auf 8,8 Mrd. Euro, also mehr als zwei Drittel des gesamten Portfolios. Der ROI belief sich 2022 angesichts der schwachen Performance der Energieunternehmen auf nur 1,5 %. Für 2023 rechnet die Regierung wieder mit einem deutlich höheren ROI von 7,3 %.

• 2. Besondere Entwicklungen

Regierung von Premier Robert Golob steht einhalb Jahre nach Amtsantritt stark unter Leistungsdruck.

Die Dreier-Koalition von Premierminister Golob (Freiheitsbewegung, Sozialdemokraten und Liste Levica) verliert laut Meinungsumfragen seit Jahresbeginn 2023 kontinuierlich an Zustimmung, da sie noch kaum Erfolge bei ihren Hauptthemen (Steuerreform, Gesundheitsreform, höhere Pensionen, leistbares Wohnen) vorweisen kann und es laufend Rochaden bei den Ministern gibt. Das Verhältnis mit den Arbeitgeberverbänden ist nicht nur aufgrund der hohen Energiepreise getrübt. Im Juli verließen die Arbeitgeberverbände den Wirtschafts- und Sozialrat, nachdem die Regierung ein Gesetz über die Langzeitpflege ans Parlament weitergeleitet hatte, ohne die Arbeitgeber zu konsultieren. Die Arbeitgeberverbände knüpfen ihre Rückkehr zum sozialen Dialog an die Umsetzung ihrer Forderungen und der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Landes. Weitere Unstimmigkeiten sind vorprogrammiert, da die Regierung nach Finanzierungsquellen zur Deckung der Kosten der Naturkatastrophe und für einen Katastrophenfonds für die Zukunft sucht. Eine Bankensondersteuer auf fünf Jahre (100 Mio. Euro pro Jahr), eine zeitlich begrenzte Anhebung der Körperschaftssteuer von 19 auf 22 % und ein obligatorischer Solidarbeitrag (0,8 % des Gewinns vor Steuern bei Firmen und 0,3 % der Einkommensteuer bei Privatpersonen) sollen dafür sorgen.

Sloweniens Wirtschaft leidet unter den Folgen des Ukraine-Kriegs, profitiert aber vom Wiederaufbauplan der EU, aus dem viele staatliche Investitionen finanziert werden.

Die slowenische Wirtschaft kämpft mit den Folgen des Ukraine-Kriegs. Zwei für Slowenien sehr wichtige Sektoren, Automotive und Tourismus, stehen vor großen Herausforderungen. Im Automotive-Bereich ist man stark von der deutschen Automobilindustrie abhängig, die derzeit bei der Entwicklung der Elektromobilität kein besonders gutes Bild abgibt. Dazu kommen die Verwerfungen bei den Lieferketten. Der Tourismus läuft zwar wieder gut, schreit aber nach Investitionen und Fachkräften. Auf der anderen Seite gab es 2023 durchaus starke Wachstumsimpulse dank des Wiederaufbaufonds der EU, aus dem Slowenien zwischen 2021 und 2026 insgesamt 2,5 Mrd. Euro abrufen wird. Die meisten Mittel kommen den Investitionen in die Infrastruktur zugute. Die Regierung arbeitet an der Umsetzung eines Investitionspakets von 8 Mrd. Euro, das Investitionen in praktisch alle Bereiche der öffentlichen Infrastruktur vorsieht, inklusive dem Bau eines zweiten Reaktors im Kernkraftwerk in Krško.

Energieversorgung: Slowenien sichert sich bei Erdgas und Elektrizität ab und stellt die Weichen in Richtung Wasserstoff.

Die Zukunft der Energieversorgung ist auch in Slowenien ein großes Thema. Über 90 % des Erdgases für Slowenien kam bis 2022 via Österreich aus Russland. Zur Absicherung der Gasversorgung wurden 2022 daher Abkommen mit Algerien und Kroatien geschlossen. Die Stromversorgung gilt in Slowenien als sicher, da 38 % der Elektrizität aus Atomkraft, 29 % aus Wasserkraft und 28 % aus Braunkohle (und weniger als 4 % aus Erdgas) gewonnen werden. Slowenien stellt aber auch die Weichen in Richtung Wasserstoff: Die Energieholding HSE unterzeichnete Mitte Juli 2023 mit der Clean Hydrogen Partnership einen Vertrag über eine EU-Finanzierung für das Projekt North Adriatic Hydrogen Valley. Das Projekt, an dem 34 Organisationen beteiligt sind und im September anlief, deckt die gesamte Wasserstoffkette ab, von der Produktion und Speicherung bis hin zum Vertrieb und der Endnutzung von Wasserstoff in verschiedenen Sektoren, vor allem in der Industrie und im Verkehr. Beteiligt sind Slowenien, Kroatien und Friaul-Julisch-Ve-

netien. Ziel ist, mehr als 5.000 Tonnen grünen Wasserstoff pro Jahr zu produzieren, zu speichern und zu vertreiben. Zeitgleich wurde die National Hydrogen Association of Slovenia gegründet.

Nationaler Recovery and Resilience Plan über die Verwendung von 2,5 Mrd. Euro an EU-Mitteln in Umsetzung.

Slowenien setzt seinen Nationalen Plan für Erholung und Nachhaltigkeit konsequent um, hat bei der Verwendung der ersten Rate über 231 Mio. Euro alle Bedingungen erfüllt und so im April und Dezember 2023 die nächsten beiden Tranchen über insg. 586 Mio. Euro aus Brüssel erhalten. Bis 2026 sollen 2,5 Mrd. Euro aus dem Wiederaufbaufonds der EU (1,8 Mrd. Euro an Förderungen und 0,7 Mrd. Euro an Krediten) in den grünen Wandel (z.B. erneuerbare Energien, Thermosanisierung öffentlicher Gebäude, nachhaltige Mobilität), die Digitalisierung der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung, nachhaltiges Wachstum (z.B. F&E, Arbeitsmarktmaßnahmen, Infrastruktur für Kultur und Tourismus) sowie Gesundheit und soziale Sicherheit (Kliniken in Ljubljana und Maribor, Ausbildung von Pflegekräften, Verbesserung der Dichte des Gesundheitssystems) fließen. Im Juli 2023 teilte die Regierung mit, dass einige der geplanten Projekte nicht umgesetzt werden können, wie bspw. die neue Klinik für Infektionskrankheiten in Maribor oder – wie sich nur wenige Wochen später als fataler Irrtum herausstellte – zahlreiche Hochwasserschutzprojekte.

Viele Infrastruktur-Großprojekte sind geplant bzw. bereits in Umsetzung. Die Dekarbonisierung der Energiewirtschaft steht an. Prioritäten infolge der Naturkatastrophe neu geordnet.

Immer interessant ist ein Blick auf die Großprojekte im Land: Geplant bzw. bereits in Umsetzung sind der Bau eines neuen Blocks am Kernkraftwerk Krško (Bauträger: GEN energija / 5 Mrd. Euro), zehn neue Wasserkraftwerke am mittleren Lauf der Save (HSE und GEN / 1,5 Mrd. Euro), der Ausbau der Bahnstrecke zwischen Divača und Koper (2TDK / 1,1 Mrd. Euro), der Ausbau von Bahnstrecken im Einzugsraum von Ljubljana (Direktion für Infrastruktur / 300 Mio. Euro), das Pumpspeicherkraftwerk Kozjak (DEM / 400 Mio. Euro), die zweite Röhre des Karawankentunnels (DARS / 150 Mio. Euro für den slowenischen Teil), die Nord-Süd-Autobahn (DARS / 2 Mrd. Euro) und das Wasserkraftwerk Mokrice am unteren Lauf der Save (HESS / 215 Mio. Euro). Nun verlangt die Bevölkerung aber auch Fortschritte in der Klimapolitik und bei der Dekarbonisierung der Energiewirtschaft.

Projektliste Slowenien beim Außenwirtschafts-Center Laibach erhältlich.

Mehr Informationen zu den wichtigsten Projekten und Bauvorhaben privater und öffentlicher Auftraggeber am slowenischen Markt erhalten Sie [HIER](#). Das AußenwirtschaftsCenter Laibach bietet zudem eine Liste von 150 aktuellen Projekten in Slowenien an. Der Schwerpunkt liegt dabei gezielt auf fünf Kernbranchen: Hochbau, Tiefbau, Umwelt, Energie sowie Industrie- und Gewerbegebiete.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Bilateraler Warenhandel 2022 auf Rekordniveau. Österreich liefert 8,7 % aller von Slowenien importierten Güter.

Die österreichischen Güterlieferungen nach Slowenien stiegen 2022 nominell auf 4,9 Mrd. Euro (+41,2 %) und die Einfuhren auf 3,5 Mrd. Euro (+46,8 %). Damit wuchs das Handelsbilanzaktivum aus österreichischer Sicht um 28 % auf 1,4 Mrd. Euro. Slowenien genießt für die österreichische Exportwirtschaft einen sehr hohen Stellenwert und nahm 2022 unter den wichtigsten Exportmärkten Österreichs den 11. Rang ein. Mit Importen von Gütern und Dienstleistungen aus Österreich um rund 2.800 Euro pro Kopf und Jahr rangiert Slowenien seit Jahren im weltweiten Vergleich ganz vorne. Ein weiterer Superlativ ist der österreichische Marktanteil von knapp 8,7 % an den slowenischen Gesamtgüterimporten.

Dienstleistungsaustausch geprägt von Tourismus, Beratungsleistungen und

Die bilaterale Dienstleistungsbilanz weist traditionell ein Aktivum zugunsten Sloweniens auf: 2022 erbrachten slowenische Firmen mit 1,4 Mrd. (+22,9 %)

Logistik. 2022 bringt Rekordergebnis.

fast doppelt so viele Dienstleistungen in Österreich wie umgekehrt. Die österreichischen Dienstleistungsexporte entfallen zu einem Drittel auf den Reiseverkehr, zu 25 % auf Unternehmensservices wie Rechts- oder Wirtschaftsberatung und zu 20 % auf den Güterverkehr. Aus slowenischer Sicht ist der Güterverkehr mit 55 % der wichtigste Bereich, gefolgt von Unternehmensservices mit 15 % und dem Reiseverkehr mit 12 %.

Bilateraler Warenhandel verliert von Q1-Q3 2023 an Dynamik. Starke Interdependenzen im Energiesektor.

Ausgehend vom Rekordniveau des Vorjahres verlor der bilaterale Warenhandel in den ersten drei Quartalen 2023 deutlich an Dynamik. Die Güterexporte nach Slowenien sanken um 12,9 % auf 3,1 Mrd. Euro und die Güterimporte um 11 % auf 2,3 Mrd. Aus österreichischer Sicht standen robusten Zuwächsen bei den Lieferungen von Maschinen, Fahrzeugen, Pharmazeutika, Papier und Nahrungsmittel geradezu dramatische Rückgänge bei Eisen und Stahl, elektrischem Strom und Edelmetallen gegenüber. Einfuhrseitig schlugen vor allem Rückgänge bei den slowenischen Lieferungen von chemischen und petrochemischen Produkten zu Buche.

Bedeutende Rolle Sloweniens als Logistik-Hub mit dem Hafen Koper und als Quellmarkt für Gäste für Urlaub in Österreich.

Der hohe Anteil der Transportleistungen in der Dienstleistungsbilanz hängt mit der zentralen Rolle Sloweniens als Logistik-Hub zusammen. Der Hafen Koper ist der wichtigste Überseehafen für Österreichs Exportwirtschaft und schlägt pro Jahr mehr Fracht aus Österreich um als Hamburg und Rotterdam zusammen. Von den 23 Mio. Tonnen an Gütern, die 2022 über den Hafen Koper verschifft wurden, entfiel ein Drittel auf Kunden aus Österreich. Im bilateralen Tourismus hat man 2023 ebenfalls wieder an die Rekordzahlen von 2019 angeknüpft. Die Ankünfte aus Slowenien beliefen sich auf 194.000 (+26 %) und die Nächtigungen auf 547.000 (+23 %). Für 2023 zählte Slowenien 403.000 Ankünfte aus Österreich, was einem Plus von 11 % entspricht.

Mit FDI von 4,6 Mrd. Euro ist Österreich mit Abstand wichtigster Investor in Slowenien. Mehr als 1.150 österr. Tochterfirmen in praktisch allen Branchen ...

Ein wesentlicher Grund für den hohen Anteil österreichischer Waren an den slowenischen Gesamtimporten liegt darin begründet, dass Österreich mit Abstand der wichtigste Investor in Slowenien ist. Gemäß den Angaben der slowenischen Nationalbank blieben die Direktinvestitionen aus Österreich 2022 mit 4,6 Mrd. Euro stabil. Dies entspricht einem Anteil von 22,7 % aller Auslandsdirektinvestitionen in Slowenien. Die österreichischen Direktinvestitionen erstrecken sich auf alle Wirtschaftsbereiche, also den Produktionssektor, den Handel und Dienstleistungen unterschiedlichster Art. Firmen aus Österreich haben mit rund 1.150 Niederlassungen vor Ort u.a. in Shoppingcenter und Supermärkte, den Telekom-, Banken- und Versicherungsmarkt, den Bau- und Automarkt investiert. Transportunternehmen aus Österreich verfügen in Slowenien über wichtige Logistikzentren.

... schaffen in Slowenien rund 20.000 Arbeitsplätze.

Die größten österr. Direktinvestitionen in der Industrie finden sich in den Bereichen Papier- und Kartonerzeugung, Maschinen und Stahlwaren, Fahrzeugzulieferungen, Zement, diverse andere Baustoffe und chemische Produkte. Österr. Unternehmen schätzen die gute Arbeitsproduktivität und die Qualität der slowenischen Arbeitskräfte, wodurch das - verglichen mit anderen EU-Mitgliedsstaaten wie Rumänien, Bulgarien und Kroatien - höhere Lohnniveau zumindest teilweise ausgeglichen wird. Insgesamt beschäftigen österr. Unternehmen in Slowenien an die 20.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Slowenien ist Hub für Südosteuropa und Standort mit vielen Vorteilen.

Slowenien ist und bleibt ein interessanter Einstiegsmarkt. Als Nachbarland und Hub für die anderen ex-jugoslawischen Länder wählen nach wie vor viele Unternehmen Slowenien als Standort. Neben der Nähe zu Österreich hat Slowenien weitere Standortvorteile, wie die gute Hafen- und allgemeine Infrastruktur, und bietet sich somit hervorragend als kompetitiver Produktionsstandort an: qualitativ hochwertige Produkte, hohe Verfügbarkeit slowenischer Zulieferer, politische Stabilität und starkes ökologisches Bewusstsein.

Das Außenwirtschafts-Center Laibach unterstützt Sie vor Ort.

Das AußenwirtschaftsCenter Laibach unterstützt österr. Firmen beim Markteintritt, Vernetzung und der laufenden Marktbearbeitung. Durch individuelles Coaching, eine intensive Zusammenarbeit mit Stakeholdern aus der Region und branchenspezifische Events passen wir unser Angebot stetig an die Anforderungen der österreichischen Firmen an.

Events 2024

Unseren aktuellen Veranstaltungskalender 2024 finden Sie [HIER](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH

Prešernova cesta 23

1000 Laibach

Slowenien

T +386 1 513 97 70

E laibach@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/si

